



QUARTETTO ITALIANO – THE COMPLETE RIAS RECORDINGS

Donizetti: Streichquartett Nr. 7 f-Moll

Cherubini: Streichquartett Nr. 5 F-Dur

Malipiero: Streichquartett Nr. 4

Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 7 fis-Moll op. 108

Ravel: Streichquartett F-Dur

Schubert: Streichquartett Nr. 8 B-Dur op. 168

Schumann: Streichquartett Nr. 2 F-Dur op. 41/2

Haydn: Streichquartett G-Dur op. 77/1

Schumann: Streichquartett Nr. 3 A-Dur op. 41/3

audite 21.456

Aufnahmen: Berlin, 1951 - 1963

Donizetti: Streichquartett Nr. 7 f-Moll
Ton (technisch) Das analoge Band wurde sehr hoch 'angefahren' > sehr laute Aufnahme. Auf CD nun mit 2dB Headroom. Mono. Rauschen reduziert, Gelbbandpausen wurden mit Raum/Bandrauschen gefüllt, manuell entklickt. Brumm entfernt. Kein Pitch-Problem. Offenbar ein Take je Satz.
Ton (gestalterisch) Nah mikrofoniert, speziell in VII + VI2, VIa und vor allem Vc fallen im Vergleich ab. Streichquartett unter der Lupe!
Interpretation (technisch) Sehr wenige Intonationsthemen.
Interpretation (gestalterisch) Genaueste Absprache von Phrasierung und Agogik. Sehr gutes Ensemblespiel.
Cherubini: Streichquartett Nr. 5 F-Dur
Ton (technisch) Wieder hoch ausgesteuertes Band. Dennoch leicht entrauscht, kein EQ notwendig. Dezent akustische Knacker wurden unverändert übernommen, stärkere reduziert. Warm-brillantes Spektrum. Ein einziger Schnitt wurde korrigiert. An wenigen Stellen sind Bandechos hörbar.
Interpretation (technisch) An einigen Stellen ist das ursprünglich verwendete Hallgerät auffällig. Wieder ist die hohe Intonationskultur auffällig.
Malipiero: Streichquartett Nr. 4
Ton (technisch) Extrem hoch ausgesteuertes Band, quasi kein Rauschen. Daher wurde nicht entrauscht. Mono. Kein EQ notwendig.
Interpretation (technisch) Erstaunlich hohe Intonationsqualität (nicht nur in vielen Oktavparallelen deutlich).
Interpretation (gestalterisch) Erstaunlich homogenes Ensemble, besonders auch zum Ende des Werkes hin.

Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 7 fis-Moll op. 108

Ton (technisch)

Dezentes Entrauschen. Keine EQ-Korrektur. Stuhlnacken und viele andere Geräusche akustischen Ursprungs wurden nicht bearbeitet.

Interpretation (gestalterisch)

Phänomenale Homogenität des Klanges, was hier einen irren Effekt bewirkt (zweiter Satz!). Auch die Klangunterschiede zwischen zweitem und drittem Satz werden so noch einmal drastischer.

Insgesamt: !!!!!

Ravel: Streichquartett F-Dur

Ton (technisch)

Entbrummt und enträuscht (nur Reduktion). Keine EQ-Eingriffe notwendig. Akustische Knacker und Geräusche (Blättern, Stuhlnacken) wurden nur dann reduziert, wenn diese sehr störend sind.

Interpretation (gestalterisch)

Wieder diese enorme Homogenität des Klanges und der Intonation. Kein zu breites Vibrato. Eine geradezu moderne Interpretation.

Umgang mit Dynamik: ppp werden gerne mal im p oder mp gespielt: Hier würden heutige Quartette länger feilen (und dabei evtl. den in allen Lebenslagen stets gesunden Klang des Quartetto Italiano verlieren...).

Schubert: Streichquartett Nr. 8 B-Dur op. 168

Ton (technisch)

Stark brummendes und rauschendes Band, allerdings mit sehr gutem Spektrum und hoher Dynamik. Nachechos. Brumm und Rauschen wurden deutlich reduziert. Keine EQ-Korrektur.

Pause zum zweiten Satz scheint etwas kurz: Deren Länge ist aber wie im Original. Gelbband wurde durch Rauschen ersetzt (wie überall).

Interpretation (technisch)

Phänomenale Homogenität und höchster technischer Standard. Schlank – dezentes Vibrato.

Interpretation (gestalterisch)

Dramatik im zweiten Satz, Intensität überall. Deren Basis ist die technische Perfektion der Musiker. Super.

Schumann: Streichquartett Nr. 2 F-Dur op. 41/2

Ton (technisch)

Starker 50Hz-Brumm reduziert. Entrauscht. Gelbband-Stellen wurden mit Rauschen gefüllt (Pausenlängen unbearbeitet). Rauschmontagen. Leichter EQ für Präsenzhebung.

Verengter Klang der VII.

Interpretation (technisch)

Im Trio des zweiten Satz werden Wiederholungen nach gusto gespielt oder auch nicht.

Haydn: Streichquartett G-Dur op. 77/1

Ton (technisch)

Neben Entrauschen und manuellen Entfernen von Klicks kein Eingriff notwendig. Pausen wurden montiert.

Schumann: Streichquartett Nr. 3 A-Dur op. 41/3

Ton (technisch)

Etwas offener klingende Aufnahme, weniger hoch ausgesteuert. VII schreit hier nicht.

Interpretation (technisch)

Erster Themeneintritt im Vc: Intonation und Gestaltung der Phrase: Naja. Unter dem sonst hier zu hörenden hohen Standard.